

Bunter Hymnus an das Leben

VON BERNADETTE HEIMANN

Grünwald – Im kurzen Dirndl – in der linken Hand eine Mass Bier, in der rechten eine Breze – steht die junge Frau auf dem Tisch. Um sie herum schwirren bunte Herzen vor blauem Hintergrund. Ihre blonden Zöpfe stehen frech ab, sie grinst den Betrachter an. Man muss unweigerlich lachen, und das freut ihre Schöpferin.

Jutta Franklin, die derzeit mit einem Teil ihrer „Weibsbilder“ und vor allem mit abstrakten Gärten im Grünwalder Kunstforum Römerschanz vertreten ist, möchte mit ihrer Malerei Lebensfreude vermitteln. „Die Kunst ist kein elitärer Raum“, sagt Franklin, die auch Malkurse gibt. Vor Galerien hätten die Menschen zu großen Respekt. Selbst in Rat- und Bürgerhäusern, wo sie häufig ausstellt, würden viele noch eine unnötige Distanz halten. Vor Franklins Kunst braucht keiner Angst zu haben. „Jeder kann sich seine eigenen Gedanken machen. Es ist ja immer unterschiedlich, was der Betrachter in ein Bild hineininterpretiert. Wer möchte, dem erkläre ich aber auch gerne, was ich mir dabei gedacht habe.“

Zum Beispiel beim Malen des Bildes „Garten in Ruinwald“, das den Ausschlag für Franklins neue „Kollektion“ abstrakter Gärten gegeben hat. Das Bild „ist einfach entstanden“. Bei der Arbeit habe die Künstlerin Farbe und Formen mit einem Garten assoziiert, den sie aus Holland kannte. Die vielen warmen



An die akademische Farblehre hält sich die Künstlerin Jutta Franklin. Ihre Bilder strahlen Lebenspracht aus.

FOTO: ROBERT BROUCZEK

Farben stehen für die üppige Blütenpracht. „Andere denken bei diesen Farben an Marokko“, sagt die Künstlerin und lacht. Ihre abstrakten Gärten und Blumenbilder, die durchaus auch mal als fein abstrahiertes Blütenbild

daher kommen, sieht sie als „Hymnus auf den Sommer und das Leben“. Farbe spielt in der Kunst von Jutta Franklin eine zentrale Rolle. Sie wählt erst die Töne – „wobei ich mich an die akademische Farblehre halte, sonst wird

das Ganze nichts“ – erst dann sucht sie die Formen. Und so blühen bei Franklin pompöse, rote Blüten an langen Stängeln. Die Farben sind voneinander getrennt, und doch überlappen sie sich vielschichtig. Die Künstlerin malt

mit Acrylfarben und einer selbst gemischten „Bio-Spachtelmasse“. Durch ihre Farbfelder kann sich Kraklée ziehen oder die Spuren einer der Décollage ähnlichen Bearbeitung mit kratzendem, grobem Werkzeug. Für die

Malerin bedeutet das auch immer „eine Gratwanderung zwischen Kraftakt und feinem Fingerspitzengefühl“.

Ausstellungsdauer

Bis 22. Oktober täglich von 9 bis 21 Uhr im Bürgerhaus Römerschanz in Grünwald.